DER PARITÄTISCHE
Sachsen-Anhalt

GESCHÄFTSBERICHT

2021
2022

Deutscher Paritätischer Wohlfahrtsverband
Landesverband Sachsen-Anhalt e.V.
www.paritaet-lsa.de

MACHEN WIR. ZUSAMMEN!

Neue Landesgeschäftsführung des Paritätischen Sachsen-Anhalt berufen

Antje Ludwig ist die neue Landesgeschäftsführerin des Paritätischen Sachsen-Anhalt. Der Landesvorstand des Wohlfahrtsverbandes hat sie zum 1. Januar 2021 berufen. Bisher war sie Referentin des Vorstandes und der Geschäftsführung. Als stellvertretender Landesgeschäftsführer fungiert seitdem Marcel Kabel, der bislang und auch in Zukunft zugleich als Referent für Altenhilfe und Pflege tätig sein wird.

Antje Ludwig ist für den Aufgabenbereich Sozial- und Kommunalpolitik, Arbeitsmarkt und psychosoziale Hilfen verantwortlich, Marcel Kabel für die Leistungsbereiche der Sozialgesetzgebung. Die Zusammenarbeit wird als Führungsteam organisiert. Beide werden den Wohlfahrtsverband gemeinsam in der Öffentlichkeit vertreten.

„Mit dieser Entscheidung übertragen wir die Führungsaufgaben auf zwei Fachkräfte, die unseren Verband aufgrund langjähriger Erfahrung bestens kennen“, so Prof. Dr. Peter-Ulrich Wendt, der Landesvorsitzende des Paritätischen: „Ihnen sind die Organisationsabläufe vertraut und sie sind ein aktiver Teil der gelebten Verbandskultur. Daher sind sie besonders geeignet, die Herausforderungen des Landesverbandes in den nächsten Jahren gemeinsam mit den Mitgliedsorganisationen und unseren Mitarbeiter*innen zu bewältigen.“

Ein Jahr Pandemie - 20 Lehren aus Corona

Die Corona-Krise hat die Bruchstellen in unserer Gesellschaft deutlich gemacht: Bei den Arbeitsbedingungen und der Bezahlung für systemrelevante Berufe in einem Gesundheits- und Pflegesystem, das statt an Bedarfen an ökonomischer Effizienz und Gewinnen ausgerichtet ist, bei der Digitalisierung in fast allen gesellschaftlichen Bereichen, bei den Lebensbedingungen der armen und vulnerablen Bevölkerung, den Beziehenden der Grundsicherung bis hin zu Flüchtlingen in den überfüllten Lagern am Rande Europas.

Die Krise hat gezeigt, wie tragfähig und leistungsstark insbesondere die gemeinnützigen Strukturen sind, wenn es darum geht, die gesellschaftliche Solidarität oder die Hilfe im Alltag zu organisieren.

Durch die Mitwirkung von Vertreterinnen und Vertretern unseres Verbandes in Krisenstäben auf regionaler und Landesebene konnten wichtige Hinweise und Empfehlungen aus dem Bereich der Praxis an die politischen Entscheidungsträger*innen gegeben werden, die dazu beigetragen haben, deren Sichtweise zu erweitern.

Damit hat der Paritätische einen erheblichen Beitrag zur Wahrnehmung der Sozialwirtschaft als wichtiger und verlässlicher Grundpfeiler der Zivilgesellschaft geleistet. Als Zeichen der Dankbarkeit für das umsichtige, verantwortungsvolle, loyale und solidarische Handeln aller Menschen unter paritätischem Dach startete der Paritätische Sachsen-Anhalt Anfang 2021 die Aktion „**WERT:VOLL**“.

Der Paritätische Gesamtverband hat in einem breiten Beteiligungsprozess von Juni bis Oktober 2020 Rückmeldungen aus der Praxis sozialer Arbeit zu den Erfahrungen mit Corona gesammelt. Die Rückmeldungen geben Aufschluss über politische Fehlsteuerungen und Versäumnisse, Strukturen der Sozialen Arbeit, die bedroht sind, und Krisenmaßnahmen, die keinesfalls länger als nötig aufrechterhalten werden sollten.

Sie weisen ebenfalls auf positive Entwicklungen hin, die auch nach der Krise weiter verfolgt werden sollten.

20 Lehren aus Corona

- Armut gefährdet
- Gutes Wohnen ist Gesundheitsprävention
- Menschen in den Fokus rücken
- Leistungsausschlüsse beenden
- Vorsorge treffen: Strukturen und Material vorhalten
- Unterfinanzierung und Finanzierungsmodelle sind für viele Träger in der Krise existenzbedrohend
- Finanzierung Sozialer Arbeit krisenfest machen: Personal und Fachkräfte halten und gewinnen
- Kommunen finanziell stützen: Austausch und Kooperation im sozialrechtlichen Dreieck vereinfachen
- Recht auf Teilhabe in der Praxis durchsetzen
- Kinder und Jugendliche in der Krise beteiligen
- Teilhabe und Infektionsschutz ausbalancieren
- Listenführung unbedingt befristen
- Digitalisierungsschub nutzen
- Persönlicher Kontakt in der Sozialen Arbeit ist unersetzlich
- Gesundheitliche Folgen der Pandemie-Bekämpfung beachten
- Sorgearbeit wertschätzen, Re:Traditionalisierung vorbeugen
- Solidarität mit Geflüchteten
- Gewaltbetroffene Frauen und Kinder schützen
- Neue und bewährte Engagementformen fördern

Spendenaktion mit der Volksstimme 2021 - “Helft der Jugend helfen”

Die regionale Nachwuchsarbeit von Kinder- und Jugendfeuerwehren und der Deutschen Lebens-Rettungs-Gesellschaft (DLRG) stand im Fokus der gemeinsamen Spendenaktion von Volksstimme und Paritätischem.

Die 1.346 Kinder- und Jugendfeuerwehren im Land haben insgesamt 14.837 Mitglieder, sieben Gliederungen sind unter dem Dach des Paritätischen organisiert.

Mehr als 15 engagierte Projekte stellten die Volksstimme und der Paritätische Sachsen-Anhalt im Verlauf der Kampagne vor.

Von November 2021 bis Januar 2022 wurden so über **32.000 €** gespendet. Die Spendenaktion wurde in einer gemeinsamen Videokonferenz beendet. Alle Spendengelder kamen zu 100 Prozent der Nachwuchsförderung der Feuerwehren und der DLRG zugute.

Konkret wurden die Gelder eingesetzt zur Beschaffung von Lehr- und Informationsmaterialien, für die Ausrüstung und Ausstattung bei Wettbewerben und Übungen und in der Aus- und Weiterbildung.

AUSSERDEM: +++ „Keine pauschalen Schuldzuweisungen – Krise ist nur gemeinsam zu bewältigen“: LIGA Sachsen-Anhalt reagiert mit offenem Brief auf öffentliche Anschuldigungen und Verdächtigungen in Bezug auf die Pandemiebewältigung in Einrichtungen und Diensten in der Pflege +++ Paritätischer fordert gemeinsam mit den LIGA-Verbänden eine zukunftssichere Finanzierung der Schwangerschaftsberatungsstellen +++

Paritätischer unterzeichnet gemeinsam mit 750 Initiativen und Organisationen „Erklärung für Menschlichkeit und Vielfalt“ und setzt Zeichen für Demokratie und gegen Hetze und Diskriminierung im Superwahljahr +++ Vorstand beschließt sozialpolitische Schwerpunkte des Verbandes für das Jahr 2021 +++ Unversichert, Unbehandelt, Untragbar: Paritätischer fordert gemeinsam mit LIGA-Verbänden und breitem Bündnis Kandidierende zur Landtagswahl auf, die Gesundheitsversorgung von Menschen ohne Krankenversicherung in Sachsen-Anhalt sicherzustellen +++

Paritätisches Webportal Wahlen 2021

Superwahljahr 2021: Landtagswahl am 06. Juni und Bundestagswahl am 26. September

Sowohl zur Landtwagswahl im Juni 2021 als auch zur Bundestagswahl im September 2021 nutzte der Paritätische die Zeit des Wahlkampfes, um soziale Themen ins öffentliche Bewusstsein zu tragen und mit den Kandidat*innen in einen direkten Diskurs zu sozialpolitischen Herausforderungen zu treten.

Der Paritätische hat die Leistungen der Freien Wohlfahrtspflege selbstbewusst und nachdrücklich in den Mittelpunkt gestellt und deutlich gemacht, dass diese nicht nur krisenfest und leistungsfähig, sondern auch systemrelevant sind.

Mit den Themenschwerpunkten 2021 rückte der Paritätische den besonderen Wert sozialer Arbeit für unsere Gesellschaft in das Zentrum seiner Aktivitäten. Dabei wurden bewusst auf fachspezifische Wahlprüfsteine verzichtet und stattdessen allgemeinverständliche Themen gewählt, um einen breiten Diskurs mit der Politik und der Öffentlichkeit zu ermöglichen.

Die Spitzenkandidat*innen der etablierten Parteien wurden zu Gesprächen eingeladen, um gemeinsam die Bedarfe und Belange hilfsbedürftiger Menschen in Sachsen-Anhalt zu diskutieren. Dabei wurde die Stärke der gemeinnützigen Sozialwirtschaft als wesentlicher Wirtschaftszweig verdeutlicht und die Unterstützung für die finanzielle Sicherung der wohlfahrtspflegerischen Tätigkeiten zur Aufrechterhaltung der Angebotsvielfalt eingefordert.

Aus den „**Themenschwerpunkten 2021**“ leitete der Verband drei Fragen ab und

bat die Spitzenkandidat*innen der angeschriebenen Parteien um Beantwortung.

Auf einer eigens eingerichtete Kampagnenseite haben die Spitzenpolitiker*innen unsere Fragen in Videobotschaften bzw. Texten beantwortet. Durch gezielte Nachverfolgung und Evaluierung ihrer politischen Maßnahmen wird überprüfbar sein, ob die gewählten Politiker*innen unsere Interessen vertreten und ihre Zusagen in die Tat umsetzen.

Erneute Pflegereform im Bundeskabinett beschlossen

Mitte 2021 wurde im Bundeskabinett eine erneute Pflegereform auf den Weg gebracht. Im Zentrum dieser Reform stand - neben der Vorgabe, Pflege- und Betreuungspersonal nach Tarif oder kirchlichen Arbeitsrechtsregelungen oder in mindestens gleicher Höhe zu entlohnen - die Umsetzung eines Personalbemessungsinstrumentes in der vollstationären Dauerpflege.

Allerdings wird das wissenschaftsbasiert entwickelte Modell nur zu einem deutlich reduzierten Anteil umgesetzt und die Auslegung zudem auf die Landesebene delegiert. Dabei droht die dem Modell ursprünglich innewohnende Flexibilisierung der Fachkraftquote auf der Strecke zu bleiben. Weiterhin zählte die Begrenzung der Eigenanteile in der vollstationären Pflege ab 01. Januar 2022 zu den Schwerpunkten des Gesetzes. Damit wurde ein erster, jedoch völlig unzureichender Schritt hin zu einer Dämpfung der finanziellen Belastung von Pflegebedürftigen unternommen. Dies hatte der Paritätische seit Jahren eingefordert. Die Minimierung des Risikos von Altersarmut aufgrund von Pflegebedürftigkeit bleibt somit eines der Hauptanliegen der verbandlichen Arbeit.

Verabschiedung Kinder- und Jugendstärkungsgesetz (KJSG)

Im Juni 2021 verabschiedeten Bundestag und Bundesrat das Kinder- und Jugendstärkungsgesetz (KJSG). Damit ging ein über zehnjähriger Prozess zu Ende, das SGB VIII, als gesetzliche Grundlage der Kinder- und Jugendhilfe, zu reformieren.

Gestartet mit der Zielsetzung der „großen Lösung“, also der Zusammenlegung von Kinder- und Jugendhilfe mit der Eingliederungshilfe für junge Menschen, wurde ein Gesetzespaket verabschiedet, welches viele Schnittstellen zwischen den beiden Leistungsbereichen bereinigt. Insbesondere wurden die Rechte von Kindern und Jugendlichen gestärkt. Nun sind erweiterte Schutzpflichten und Selbstvertretungs- und Beschwerdestrukturen vorzuhalten.

Doch es ist insbesondere die Zielstellung der inklusiven Kinder- und Jugendhilfe ab 2028, die die freien und öffentlichen Träger in den nächsten Jahren intensiv beschäftigen werden. Als Spitzenverband wird auch der Paritätische Sachsen-Anhalt die Landesumsetzung des KJSG intensiv begleiten und Mitgliedsorganisationen beraten, damit die Leistungsgewährung und damit auch die Rechtsdurchsetzung pünktlich und rechtmäßig stattfinden kann.

AUSSERDEM: +++ Verband begleitet Mitgliedsorganisationen kontinuierlich bei der Umsetzung des Rahmenvertrages nach SGB IX für die Eingliederungshilfe +++ Gründung des trägerübergreifenden Arbeitskreises Selbsthilfekontaktstellen „Pflege“ unter Leitung des Paritätischen +++ Ehrenamt an Board: Bildungsfahrt für Ehrenamtliche +++ re:flect Wettbewerb erstmals digital +++

Mitgliederversammlung 2021 wählt neuen Vorstand

Prof. Dr. Peter-Ulrich Wendt im Amt des Vorstandsvorsitzenden bestätigt. Weitere Mitglieder sind: Stefanie Arndt, Ralf Böse, Martina Richter, Börries Hochfeldt, Olga Tidde und Martin Schreiber

Rückblickend würdigte der Vorsitzende die gute Zusammenarbeit zwischen Mitgliedern und Landesverband, insbesondere während der Pandemie. Trotz Einschränkungen sei der Verband näher zusammengerückt, wurden digitale Formate für den Austausch von Erfahrungen, Erkenntnissen und erfolgreiche Bewältigungsstrategien genutzt und Themen aus der gelebten Praxis in Krisenstäbe und an politische Entscheidungsträger*innen gespiegelt. Damit hat der Paritätische einen entscheidenden Beitrag geleistet, dass die Sozialwirtschaft als wichtiger Grundpfeiler der Zivilgesellschaft wahrgenommen wurde. Mit der Kampagne „**WERT:VOLL**“ hat der Paritätische seine Systemrelevanz herausgestellt und selbstbewusst seine Themenschwerpunkte 2021 im Landtagswahlkampf vorgestellt.

In seinem Ausblick richtete der Vorsitzende drei Empfehlungen an die neu gewählte Landesregierung für den Koalitionsvertrag: 1. Institutionen der Landesregierung auffordern, die Landesverfassung zu achten – insbesondere den in Artikel 3 verbrieften Schutz der Freien Wohlfahrtspflege; 2. die Förderpolitik den sozialen Bedarfen nach anzupassen sowie fehlende Themen, z.B. Wohnungslosigkeit und Förderung der Gemeinwesenarbeit aufzunehmen; 3. Aufnahme einer vollumfänglichen Beteiligung von freien Trägern, auch bei Planungsprozessen.

Dringend anstehende Zukunftsthemen sieht der Vorstand u. a. in der Wiederaufnahme der Verhandlungen zum Landesrahmenvertrag BTHG seitens der LIGA; bei der Personalausstattung / den Eigenanteilen im Pflegebereich und der Demokratiesicherung. Alle Mitglieder sind aufgerufen, Angriffen von rechts im Vertrauen auf die gemeinsame Stärke zu begegnen, innerhalb des Verbandes solidarisch miteinander zu agieren und Initiativen oder Konzepte gegen Demokratiefeindlichkeit einzubringen. Diese werden aktiv aufgegriffen und in die innerverbandliche Diskussion eingebracht. Unter anderem wurden mit den Kreisgruppenbeiräten Strategien zum Umgang mit demokratiefeindlichen Tendenzen beraten und weitere Formate entwickelt, wie z.B. „Parität vor Ort“.

Trägervielfalt und Rekommunalisierung am Beispiel Wittenberg und Ilsenburg

Im Jahr 2021 verunsicherte der Beschluss des Wittenberger Stadtrats zur Kündigung des Mietverhältnisses von zwei Kindertagesstätten des Kindertagesstättenwerk der Lutherstadt Wittenberg e.V. die Trägerlandschaft der Region. Damit war ein Mitglied des Paritätischen unmittelbar von der Entscheidung betroffen. Als Entscheidungsgrundlage wurde eine Haushaltsanalyse für den Eigenbetrieb Kommunale Bildungseinrichtungen der Lutherstadt Wittenberg durch das Ministerium für Inneres und Sport herangezogen, aus dem Einsparpotential bei Kitas in freier Trägerschaft hervorging. Weitere Rekommunalisierungen von Einrichtungen wurden von der Stadt angekündigt und somit waren auch andere Wohlfahrtsverbände betroffen.

Im Landkreis Harz erfuhren freie Träger von Kindertageseinrichtungen Bestrebungen zur Einschränkung der Leistungsvereinbarungen. Auch wenn hier keine direkte Übernahme der Einrichtung drohte, schloss der Landkreis mit der Gemeinde Ilsenburg eine sog. Zweckvereinbarung ab, nachdem die Gemeinde für den Landkreis die Verhandlung über Leistungsentgelte führen sollte – ein klarer Interessenskonflikt und Widerspruch gegen KiFöG § 11a und SGB VIII § 78e.

Diese Entwicklungen lösten in der Trägerschaft verbandsübergreifend eine große Verunsicherung aus.

Gleichzeitig ist immer wieder zu beobachten, dass gerade im Bereich der Kindertagesbetreuung Stimmen aus der Kommunal- und Landespolitik eine öffentliche Trägerschaft bevorzugen. Umso wichtiger ist es dem Paritätischen Sachsen-Anhalt daher, nicht nur das Subsidiaritätsprinzip, sondern auch das Wunsch- und Wahlrecht der Eltern und Leistungsempfänger*innen als Grundprinzipien des Sozialstaates zu verteidigen.

Die Wege einer möglichen Rekommunalisierung sind dabei immer einzelspezifisch, weshalb daraufhin abgestimmte Handlungsstrategien und Aktivitäten entwickelt wurden. In Wittenberg unterrichtete die LIGA der Freien Wohlfahrtspflege die Kommunalpolitik über Rechtsgrundlagen der Kita-Finanzierung und wie diese vor Ort angewendet wurden. Eine Elterninitiative, die sich gründete, wurde unterstützt, und der Träger konnte ein Modellprojekt mit der Gemeinde und dem Landkreis vereinbaren, um eine faire Verhandlung von Kostenstrukturen für die Zukunft zu entwickeln.

In anderen Fällen tritt der Verband mit der Landespolitik in Kontakt oder versucht auf kommunaler Ebene zu wirken. Hier zeigt sich erneut die Bedeutung der regionalen Verwurzelung im Verband.

Durch eine stete Präsenz in Jugendhilfeausschüssen, aber auch einen engen Kontakt mit Mitgliedern, können zielgerichtete Interventionen entwickelt werden. Denn in Zeiten enger Haushaltslagen wird es auch in Zukunft Bestrebungen geben, die Leistungsgewährung der Freien Wohlfahrtspflege einzuschränken.

Doch noch ein Jahr Übergang in der Eingliederungshilfe

Die erstmalige Verlängerung der Übergangsregelung nach Landesrahmenvertrag nach § 131 SGB IX für das Jahr 2022 wurde notwendig und gemeinsam mit dem Träger der Eingliederungshilfe als Leistungsträger in der Gemeinsamen Kommission „GK 131“ im Juni 2021 beschlossen.

Die Mehrzahl der Leistungsberechtigten in den Einrichtungen hat noch nicht das für die Umstellung notwendige Gesamtplan-Verfahren „ELSA“ durchlaufen. Das machte eine Verlängerung notwendig. Zudem war die Ausgestaltung des 2019 vereinbarten Rahmenvertrages sehr herausfordernd, die Verhandlungen in der „GK 131“ gingen nur langsam voran.

Zum einen hat das mit der Sicherung der Leistungen für Menschen mit Beeinträchtigungen im Rahmen der Corona-Pandemie zu tun, zu der auch in der „GK 131“ seit Anfang 2020 enorme zeitliche und inhaltliche Ressourcen erforderlich wurden. Zum anderen gestaltete sich die Umsetzung der für zwei Jahre vereinbarten Übergangsregelung insbesondere für die Praxis problematisch.

Neben den Gesamtplan-Verfahren führten lange Verfahrensdauern sowie abweichende Interpretationen des Rahmenvertrages und der Übergangsregelung dazu, dass eine Verlängerung ohne Alternative ist. Mit dieser Verlängerung bis Ende 2022 konnte eine zusätzliche Sachkosten-Steigerung verhandelt werden.

AUSSERDEM: +++ Paritätischer und SCM bleiben soziale Partner. Challenge „Fit für Menschenrechte - Wir bleiben am Ball“ wird fortgeführt +++ Dramatische Schäden durch Hochwasserkatastrophe in Deutschland – Paritätischer richtet Spendenkonto ein und koordiniert Hilfe und Unterstützung von Mitgliedsorganisationen +++ „Geh‘ wählen weil alle zählen“ Paritätischer startet Kampagne mit informativen Themenwochen: Workshops, Tipps & Aktionen rund um die Bundestagswahl +++ Neue Vergütung für die Häusliche Krankenpflege SGB V +++ Neue Anforderungen an die Beratungen der Selbsthilfekontaktstellen +++ Ehrenamtliche, Kinder und Jugendliche haben gemeinsam den „Wandel in der Geschichte“ auf einer Bildungsfahrt nach Berlin erlebt +++ Paritätischer fordert mit breiter Allianz von 22 zivilgesellschaftlichen Organisationen, Verbänden und Gewerkschaften die künftige Bundesregierung auf, Kinderarmut zu bekämpfen und Kindergrundsicherung einzuführen +++ Referat „Frühkindliche Bildung und Jugendhilfe“ wird neu besetzt - Martin Hoffmann tritt zum 1. Juli 2021 in die Fußstapfen von Nicole Anger +++

Hierbleiben!

Am 13.11.2021 präsentierte sich der Paritätische auf der regionalen Berufsfindungs- und Jobmesse „hierbleiben.“ in Magdeburg als größter Arbeitgeber im Bereich der Sozialwirtschaft in Sachsen-Anhalt.

Unter dem Motto „Soziale Arbeit ist WERT:VOLL“ wurden am Messestand des Paritätischen mit Studierenden, Absolvent*innen, Auszubildenden, Berufs- bzw. Quereinsteiger*innen Gespräche geführt und für sinnstiftende und anspruchsvolle Jobs bei unseren fast 260 Mitgliedsorganisationen geworben und die digitale Jobbörse „Parität.Job“ vorgestellt.

Der Einsatz zeigte sich erfolgreich; einige weiterführende Gespräche wurden vereinbart.

Tariftreueregelung in der Pflege

Mit dem Gesundheitsversorgungsweiterentwicklungsgesetz wurde im Jahr 2021 mit dem Ziel der Verbesserung der Arbeitsbedingungen eine Tariftreueregelung in der Pflege auf den Weg gebracht. Ab dem 01. September 2022 werden so nur noch Pflegeeinrichtungen zur Versorgung zugelassen, die ihr Pflege- und Betreuungspersonal nach Tarif oder kirchlichen Arbeitsrechtsregelungen oder in mindestens gleicher Höhe entlohnen.

Die bereits vor dieser Regelung bestehende und weiter zunehmende Tarifbindungsquote unsere Träger - vor allem unter dem Dach der Paritätischen Tarifgemeinschaft - war hier von Vorteil. Die Einrichtungen und Dienste konnten verbandsseitig in der Umsetzung der mit dieser Regelung verbundenen bürokratischen Erfordernisse unterstützt werden.

Gemeinsam mit den Kostenträgern wurden neue Kalkulations- und Antragsunterlagen entwickelt bzw. abgestimmt, die der neuen Systematik folgen. Für die Zukunft gilt es, die tariflichen Entlohnungen mit den Vergütungsverhandlungen weiterhin entsprechend zu refinanzieren bzw. eine gestehungskostengerechte Vergütung im Bereich SGB V Häusliche Krankenpflege zu erreichen.

Zudem dürfen die Zeitpunkte der jeweiligen Tarifabschlüsse und daraus resultierende Umsetzungsverpflichtungen nicht zu wirtschaftlichen Nachteilen für die Träger führen.

Frühförderung in der Kita auf der Kippe?

In den Verhandlungen zur Frühförderung in der zuständigen Rahmenvertragskommission, der Gemeinsamen Kommission „GK 131“, kippte Ende des Jahres nicht nur die Stimmung.

Im Rahmen der Verhandlungen einer Musterleistungsbeschreibung für die heilpädagogische Frühförderung kam ein wesentlicher inhaltlicher Dissens zu Tage, der die nächsten Monate nicht ausgeräumt werden konnte.

Das Land als Träger der Eingliederungshilfe wollte keine Ausweitung der Leistungserbringung in Kindertageseinrichtungen und forderte, dass der Ort der Leistungserbringung ausschließlich die Frühförderstelle oder die Häuslichkeit des Kindes sein kann. Aus Sicht der Verbände ignorierte der Leistungsträger damit die jahrelange Praxis. Gerade für Kinder von berufstätigen Eltern ermöglichte die Leistungserbringung in einer Kindertageseinrichtung, dass ihr Anspruch auf eine Frühförderung überhaupt umsetzbar wurde.

Vor diesem Hintergrund kam es in der Folge zum Protest auf vielen Ebenen, im Rahmen der Verhandlungen, in und aus der Praxis heraus sowie auf sozialpolitischer Ebene.

Diese zeitlich andauernden Aktivitäten zeigten im Folgejahr 2022 Wirkung. Die Leistungserbringung findet in der Lebenswelt des Kindes statt und ist somit auch weiterhin in Kindertageseinrichtungen möglich.

AUSSERDEM: +++ Neu gewählter Vorstand bestätigt Themenschwerpunkte des Verbandes und beschließt Fortführung der Kampagne „Soziale Arbeit ist WERT:VOLL“ +++ Podcast #präventionhörbar des Landespräventionsrates Sachsen-Anhalt mit Landesintervention und -koordination bei häuslicher Gewalt und Stalking (LIKO) und Landesfrauenrat Sachsen-Anhalt e. V. (LFR) zur Bedeutung des Internationalen Tages zur Beseitigung von Gewalt gegen Frauen +++ Internationaler Tag Gewalt gegen Frauen „Gewalt kommt nicht in die Tüte“ - LIKO appelliert in Interview mit MDR: Immer noch sehr hohe Dunkelziffer geschlechtsspezifischer Gewalt in allen gesellschaftlichen Schichten und vor allem im unmittelbaren, persönlichen bzw. sozialen Umfeld +++ Paritätischer stellt Armutsbericht vor – Armut auf Rekordhoch – 13,4 Millionen Betroffene +++ Paritätischer mit Input beim AOK Pflegedialog +++ Corona-Tests und Schutzausrüstungen vom Sozialministerium für Kitas organisiert +++ Interaktive Workshops zur Befähigung im Bereich Digitalisierung und Social Media Präsenz für Selbsthilfekontaktstellen +++

Was verbinden Sie mit Gemeinnützigkeit?

Umfrage Verbandstag Sachsen-Anhalt | Staßfurt | 230 Angaben

Unterstützung für Geflüchtete aus der Ukraine

Am 24. Februar 2022 begann Russland mit Waffengewalt den Krieg gegen die Ukraine. Nachrichten und Bilder der Zerstörung und Menschen auf der Flucht machten fassungslos - sie haben aber auch eine überwältigende Hilfsbereitschaft in den Reihen der paritätischen Mitgliedsorganisationen ausgelöst.

Ununterbrochen erreichten die Landesgeschäftsstelle konkrete Hilfsangebote, aber auch Informationen zu Fragen der Einreise und Unterbringungen geflüchteter Menschen.

Diese Angebote zu bündeln, eine Plattform zum Informationsaustausch zu bilden und bereits vorhandene Netzwerke in den Regionen und auf der Landesebene zu unterstützen, sah der Dachverband des Paritätischen als erste vorrangige Aufgabe.

Darüber hinaus wurden beim Gesamtverband tagaktuell alle juristischen Fragen zum Aufenthalt und sozialrechtlichen Leistungen aufgearbeitet und allen Mitgliedern zugänglich gemacht.

Dem Paritätischen ist es gelungen, Mittel aus der Aktion „Deutschland hilft“ zu akquirieren. Gemeinsam mit dem Landesnetzwerk Migrantenorganisationen Sachsen-Anhalt (LAMSA) e.V. wurde das Projekt „Unterstützung vulnerabler Gruppen Geflüchteter Menschen aus der Ukraine – Hilfe bei Behinderung und psychischen Problemen“ initiiert.

Ebenso wurden Koordinierungsstellen bei den Tafeln Magdeburg (AQB gGmbH) und Stendal (Sozialtherapeutisches Zentrum Gut Priemern gGmbH) etabliert und das Projekt “Traumzeit” - eine Ferienmaßnahme für ukrainische Kinder des Vereines Kunstplatte e.V. Stendal gefördert. Insgesamt wurden Mittel in Höhe von 144.922 € an diese Projekte weitergeleitet.

Verhandlungen in der „GK 131“ kurzzeitig unterbrochen

Hintergrund des Aussetzens der Verhandlungen in der Gemeinsamen Kommission „GK 131“ zu Beginn des Jahres waren für die Verbände wesentliche vergütungsrelevante und seinerzeit nicht aufzulösende Dissense, u. a. zu den Themen „Ambulantes Wohnen“ (Leistungsstruktur C), „Hilfebedarfsgruppen“ und „Wirtschaftsdienst“.

In der Zeit des Aussetzens wurden in enger Abstimmung mit der LIGA-Geschäftsstelle und dem geschäftsführenden Vorstand der LIGA-Verbände unmittelbar Gespräche mit dem Sozialministerium initiiert. Insgesamt haben drei Gespräche auf dieser Ebene stattgefunden.

Die wesentlichen inhaltlichen Hintergründe für das Aussetzen der Verhandlungen waren neben der Verhandlung der o. g. komplexen Sachgegenstände, auch der Umgang mit einer zeitlich längerfristigen Übergangsphase sowie die Verlängerung der Übergangsregelung nach Rahmenvertrag § 131 SGB IX über 2022 hinaus.

Für die Themen wurden aus den Gesprächen heraus Empfehlungen ausgesprochen. Auf dessen Basis sowie vor dem Hintergrund dringend zu bearbeitender Praxis-Themen, wie etwa die Auswirkungen des Ukraine-Krieges auf die Eingliederungshilfe wurden die Verhandlungen in den Gremien der „GK 131“ im April 2022 wieder aufgenommen.

Selbsthilfe macht (sich) stark

Ohne Multiplikator*innen geht es nicht. In der Selbsthilfe nicht und in vielen anderen Bereichen auch nicht. Um Menschen mit chronischen Erkrankungen oder Beeinträchtigungen sowie ihre Angehörigen zu erreichen, gehen viele Selbsthilfekontaktstellen Kooperationen mit Krankenhäusern und Rehakliniken ein. Dadurch enstehen Möglichkeiten, das Thema Selbsthilfe in wichtigen Gremien zu platzieren, Materialien auszulegen oder bei Aktionstagen mit einem Stand dabei sein zu können.

Um auch medizinisches Fachpersonal in ambulanten Praxen zu erreichen, führte der Verband gemeinsam mit der Kassenärztlichen Vereinigung ein Fortbildungsmodul durch. Selbsthilfe als ein wichtiges Unterstützungsangebot für Patientinnen und Patienten konnte den Mitarbeitenden der Arztpraxen in einer Online Schulung vorgestellt werden.

Sie erfuhren von Beratungsstellen in ihrer Region, an die sie verweisen können und lernten, wie wertvoll der Austausch empfunden wird.

Selbsthilfe stärkt die Kompetenz im Umgang mit der Erkrankung und stellt eine sinnvolle Ergänzung zur professionellen Therapie dar. Außerdem fängt die Gruppe psychosoziale Begleiterscheinungen auf, was wiederum den Praxisalltag entlasten kann.

TOAB- trägerübergreifendes Projekt zur digitalen Zusammenarbeit von Beratungsstellen

Digitalisierung macht auch vor der psychosozialen Beratungsarbeit nicht halt. In Sachsen-Anhalt gibt es ein breites Spektrum dieser Beratungsangebote: Erziehungsberatung, Schwangerenberatung, Beratung von suchtkranken bzw. -gefährdeten Menschen und für Personen mit existenzbedrohenden Schulden.

Da häufig die Problemlagen von Ratsuchenden komplex und zusammenhängend sind, wurden die Beratungsstellen per Landesgesetz verpflichtet, in trägerübergreifenden multiprofessionellen Teams ihre Kompetenzen zu bündeln. Betroffene können somit ganzheitlicher beraten werden.

Dahinter verbirgt sich das Konzept einer „Integrierten psychosozialen Beratung"- eine anspruchsvolle Arbeit für die Beratungsfachkräfte, die durch Digitalisierung im Alltag deutlich verbessert und erleichtert werden könnte.

Jedoch fehlt es immer noch an geeigneten Instrumenten und Grundlagen für eine notwendige digitale Transformation. Das vom Bund geförderte Projekt TOAB im Landkreis Harz, unter wissenschaftlicher Leitung der Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg, Lehrstuhl für Arbeitswissenschaft und Arbeitsgestaltung, hat diese Idee aufgegriffen.

Die unmittelbare Umsetzungsbegleitung wird durch METOP GmbH sichergestellt z.B. der IT-Support.

Praxispartner sind die Gemeinnützige Paritätische Sozialwerke – PSW GmbH, Sozialwerk Kinder- und Jugendhilfe, die AWO Kinder- und Jugendhilfe GmbH Quedlinburg sowie das Diakonische Werk im Kirchenkreis Halberstadt e.V. – sie realisieren auf diesem Wege beispielhaft trägerübergreifende Zusammenarbeit.

Der Fokus liegt vor allem auf den Arbeitsbedingungen der Beratungsfachkräfte z.B. der Belastungssituation, den Arbeitsbedingungen und dem Ausloten von Möglichkeiten, durch Digitalisierung die Zusammenarbeit zu verbessern und damit die Angebote für Ratsuchende beispielsweise durch digitalisierte trägerübergreifende Terminvergabe zu verbessern.

AUSSERDEM: +++ Paritätischer schlägt Alarm im Vorfeld der MPK: Umsetzung der einrichtungsbezogenen Impfpflicht führt regional zu gravierenden Versorgungsproblemen für Pflegebedürftige und Menschen mit Behinderung +++ Omikron-Welle führt zu massiven Personalausfällen in Einrichtungen der Pflege, Eingliederungshilfe und Jugendhilfe. Paritätischer fordert gemeinsam mit den LIGA-Verbänden: Corona-Schutzmaßnahmen zum Schutz vulnerabler Gruppen und zur Aufrechterhaltung der Versorgung beibehalten +++ Neuwahlen der Steuerungsgruppen Altenhilfe und Pflege, Hilfen für Menschen mit Beeinträchtigungen, Hilfen zur Erziehung, Frühkindliche Bildung, Kindertagesstätten und Horte +++ Workshop Tariftreueregelung in der Pflege +++ Vorstand stößt Entwicklungsprozess für ein menschenrechtsbasiertes, bildungspolitisches Gesamtkonzept mit Fokus auf Bildungsgerechtigkeit an +++

Challenge „FIT für Menschenrechte – Wir bleiben am Ball“ beendet

Anlässlich des 72. Geburtstages der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte am 10. Dezember 2020 lobten der SC Magdeburg und der Paritätische Sachsen-Anhalt einen Videowettbewerb aus. Fast 70 Menschen sind dem Aufruf der SCM Spieler Lukas Mertens und Christian O‘ Sullivan gefolgt, sich mit Kurzfilmen dem Thema Menschenrechte zu widmen.

Torwandplanen wurden thematisch gestaltet und an den Paritätischen gesendet. Pandemiebedingt ergaben sich jedoch mehrfache Verzögerungen und Ausfälle, so dass die Aktion zeitlich ausgeweitet werden musste.

Am 31. Mai 2022 endete die Aktion mit großer Siegerehrung in der VIP-Lounge der Magdeburger Getec-Arena.

WIR für magdeburg

Ort für Menschenrechte

Die Gewinner-Teams

- Kinderschutzbund Halle
- Förderschule „Hand in Hand“ Magdeburg
- Sozialtherapeutisches Zentrum Magdeburg
- DLRG Mansfelder Land
- Jugendwerk Rolandmühle Burg
- Grundschule Altenweddingen

wurden von Marc-Henrik Schmedt, Steffen Stiebler, Antje Ludwig und Ralf Böse prämiert. Zu den Preisen gehörten handsignierte T-Shirts, Federmappen, Schals, Wimpel und dazu für alle Teilnehmer*innen ein Ticket für ein Spiel in der neuen Saison des SCM. Nach der Preisverleihung folgten die Präsentation der Torwandplanen samt Fotosession auf der großen Platte (Spielfeld) mit SCM-Star Steffen Stiebler.

Genau zwei Tage später - am 2. Juni 2023 - sicherte sich der SCM mit dem 31:26 gegen Balingen-Weilstetten vorzeitig den Meistertitel und holte diesen nach 21 Jahren wieder nach Magdeburg – mit unserem Logo auf der stolzen Brust.

Gespräche mit Abgeordneten des Landtages zur Finanzierung Schwangerschaftsberatungsstellen

Um Abgeordneten des Sozialausschusses praxisnahe Informationen über die Aufgaben und die Angebote von Schwangerschaftsberatung zu geben, fanden bei unterschiedlichen Trägern regionale Gespräche in Schwangerschaftsberatungsstellen statt.

Dabei wurden Einblicke in die inhaltliche Arbeit ermöglicht sowie für die Herausforderung der Träger, Eigenmittel bis zu einem fünfstelligen Betrag aufzubringen, sensibilisiert. Je nach Tarifsystem, Altersstruktur der Mitarbeiterinnen und individuellen Komponenten variieren die Eigenmittelanteile stark.

Nach den Vor-Ort-Terminen folgten weitere Gespräche mit den Fraktionen und parallel mit dem Ministerium. Dabei wurden immer wieder die Träger über den aktuellen Sachstand informiert. Unterstützend für die Verhandlungen stellten sie aktuelle Zahlen bereit, um die Abgeordneten auf die Förderungerechtigkeit aufmerksam zu machen. Denn: Schwangerschaftsberatung ist eine Pflichtaufgabe des Landes, welche von freien Trägern ausgeführt wird. Diese sollte demnach angemessen vergütet werden.

Fazit: Wir haben erreicht, dass sich die Politik mit dem Thema auseinandersetzt und die Problematik erkannt hat. Aktuell befindet sich die LIGA mit dem Sozialministerium in einem Aushandlungsprozess zu Formen der Finanzierung der Schwangerschaftsberatungsstellen in Sachsen-Anhalt.

AUSSERDEM: +++ Online-Impulse für die Vereinsarbeit – Paritätischer bietet Mitgliedern gemeinsam mit Paritätischem Bildungswerk exklusiv kostenfreie Schulungs-Tools zu vereinsspezifischen Themen an +++ Fachveranstaltung für Mitgliedsorganisationen macht Mitarbeitenden in der Eingliederungshilfe Mut, den Prozess der Umgestaltung hin zu „Personenzentrierten Leistungen“ anzugehen und auf den Weg zu bringen +++ Zweites Fest der Vereine in Salzwedel +++ Jubiläum 15 Jahre Selbsthilfekontaktstelle Salzlandkreis +++ 15 Jahre re:flect Wettbewerb mit einem Best of +++ Aktion „Inklusion rockt & rollt“ in Magdeburg +++

ZUSAMMEN!

MACHEN WIR.

Bundesweite Aktionswoche „Wir hilft!“ mit 2. Mitteldeutscher Selbsthilfekonferenz in Erfurt eröffnet

Der Paritätische ist der Selbsthilfebewegung eng verbunden. Die Förderung der Interessen der Selbsthilfe aus allen Bereichen der Sozialen Arbeit und die Verbesserung der Rahmenbedingungen der Selbsthilfe sind ein zentrales Anliegen des Verbandes.

Daher richtete der Verband bereits zum zweiten Mal die bundesweite Aktionswoche Selbsthilfe unter dem Motto „Wir hilft“ aus. Selbsthilfe soll so sichtbar gemacht werden und ins Bewusstsein von Betroffenen rücken. Auftakt der Aktionswoche in Sachsen-Anhalt, Sachsen und Thüringen war die 2. Mitteldeutsche Selbsthilfekonferenz im September 2022 in Erfurt.

Selbsthilfe bietet vielfältige Lösungsansätze zur Bewältigung von Krisen und beinhaltet weit mehr als Gruppengespräche. In spannenden Foren wurden auf der Konferenz Themen wie Social Media, Achtsamkeit, Kommunikation, die Bedeutung von Schlaf oder Life Kinetik in der Selbsthilfe beleuchtet.

Unter dem Motto “Wir hilft” fanden bundesweit knapp 300 Veranstaltungen zum Thema Selbsthilfe statt, die vor Ort, digital oder hybrid die Vielfalt in den Angeboten der Selbsthilfe aufzeigten. Die Events in Sachsen-Anhalt reichten dabei von Jubiläumsveranstaltungen über Buchlesungen, Teilnahme am Seniorenmarkt, Ernährungsvorträgen bis zum kreativen Speed Dating.

Fachforum Kinder- und Jugendstärkungsgesetz

Die Verabschiedung des Kinder- und Jugendstärkungsgesetztes (KJSG) im Sommer 2021 brachte Kindern und Jugendlichen in Deutschland und Sachsen-Anhalt viele neue Rechte. Aber entsprechend auch Pflichten für Träger der freien und öffentlichen Jugendhilfe.

Selbst ein Jahr nach Verabschiedung konnten wir im regelmäßigen Austausch mit den Trägern im Verband feststellen, dass viele Rechtsgrundlagen immer noch Unsicherheiten auslösten. Aber auch bei den öffentlichen Trägern war festzustellen, dass noch nicht alle Rechtsansprüche entsprechend hinterlegt wurden.

Mit Hinblick auf den Übergang zu einer inklusiven Kinder- und Jugendhilfe ab 2028 entstand daher die Idee, einen offenen Dialog zwischen freier und öffentlicher Kinder- und Jugendhilfe in Sachsen-Anhalt zu entwickeln. In einem geschützten Raum, außerhalb von Verhandlungsdynamiken, sollten sich Fachmenschen auf Augenhöhe treffen und über anstehende Herausforderungen und gute Lösungen diskutieren – denn Kinder- und Jugendhilfe wird vor Ort in den Kommunen gemacht.

Zum Auftakt sprach Prof. Dr. Wiesner am 06. Juli 2022 zum „Fachforum KJSG“.

Als Hauptverantwortlicher der Entwicklung des SGB VIII konnte er dank seiner langjährigen Erfahrung und Detailtiefe die Entwicklungen und Herausforderungen der Kinder- und Jugendhilfe bei der Umsetzung des KJSG aufzeigen.

Es zeigte sich, dass trotz schon längerer Rechtskraft immer noch viele Rechte und Pflichten unklar waren, es aber auch insbesondere von Landesseite noch viele notwendige Schritte und Koordination benötigt, um gleichwertige Verhältnisse für Leistungsempfänger*innen im ganzen Land herzustellen. Daher wird der Paritätische Sachsen-Anhalt das erfolgreiche Format weiter fortsetzen.

Erfolgreiche Nachverhandlungen der Sachkostensteigerungen für 2022 gelungen

Im Verlauf des Jahres stellte die erneute Verlängerung der Übergangsregelung nach Rahmenvertrag nach § 131 SGB IX im Bereich der Eingliederungshilfe in den Gremien der Gemeinsamen Kommission „GK 131“ einen wesentlichen Verhandlungsschwerpunkt dar.

Hierbei ging es vor allem um die vergütungsrelevanten Auswirkungen der Energiekrise. Träger von Einrichtungen der Eingliederungshilfe sahen sich, wie gesamtgesellschaftlich auch, mit enormen Kostensteigerungen konfrontiert.

Erstmals ist es den Verbänden in der „GK 131“ gelungen, unterjährige Nachverhandlungen der Sachkosten erfolgreich abzuschließen. Entsprechende pauschale Sachkostensteigerungen für alle Leistungsangebote in der Eingliederungshilfe i. H. v. 6,6 Prozent für das Jahr 2022 konnten verhandelt und beschlossen werden.

Die damit einhergehende Verlängerung der Übergangsregelung konnte allerdings nur für den Geltungsbereich der Leistungen beschlossen werden. Ein weiterer anvisierter Beschluss über pauschale Sachkostenerhöhungen für das Jahr 2023 im Rahmen der Verlängerung der Übergangsregelung konnte nicht gefasst werden.

Diese Verhandlungen waren aufreibend und zogen sich auch aufgrund einer „Haushaltssperre“ des Landes bis zum Ende des Jahres hin.

AUSSERDEM: +++ Netzwerktreffen “Inseln der Selbsthilfe” in Halle mit Selbsthilfekontaktstellen und Selbsthilfeorganisationen durchgeführt +++ Gas-Umlage: Paritätischer fordert umfassende Entlastungen für Ärmere angesichts hoher Gaspreise sowie Übergewinnsteuer für Unternehmen, die mit Krieg und Krisen außergewöhnlich hohe Erträge erwirtschaftet haben und weiter erwirtschaften +++ Der Paritätische Landesverband fördert die Beschäftigtengesundheit künftig noch stärker und richtet für seine Mitarbeitenden den ersten Gesundheitstag aus. Dies ist der Beginn für ein Projekt im Rahmen der betrieblichen Gesundheitsförderung +++

Verbandstag in Staßfurt „Vorfahrt für Gemeinnützigkeit“

Mit dem Start der bundesweiten Kampagne zum Thema „Gemeinnützigkeit“ stellt der Paritätische den Beitrag gemeinnütziger Organisationen für das Gemeinwohl, den gesellschaftlichen Zusammenhalt und die Sicherung der Daseinsvorsorge heraus und will diesen in der öffentlichen Wahrnehmung und bei der Politik (wieder) stärken.

Unter diesem Motto stand der Verbandstag am 24. November 2022 im Salzlandcenter Staßfurt und wurde auf Wunsch des Vorstandes geöffnet für Bundes- und Landtagsabgeordnete, Vertreterinnen und Vertreter der LIGA auf Landes- und Kreisebene, für Kommunalpolitiker*innen sowie für Vertreter*innen von Hochschulen.

Bürgermeister René Zok stellte heraus, dass sich von den 25.000 Einwohnern Staßfurts über 7.000 in gemeinnützigen Organisationen und Vereinen engagieren; nach Abzug der Kleinsten sind dies nahezu die Hälfte aller Staßfurter*innen.

In seinem fachlichen Input zum Thema stellte Dr. Ulrich Schneider, Hauptgeschäftsführer des Paritätischen Gesamtverbandes, das Prinzip der Gemeinnützigkeit in den Mittelpunkt und forderte, der Gemeinnützigkeit gegenüber Profitstreben und Verstaatlichung Vorfahrt zu geben und der Aushöhlung des Subsidiaritätsprinzips Einhalt zu gebieten.

Er warnte vor weiterer Rekommunalisierung sozialer Dienstleistungen in allen Bereichen und drohenden Finanzierungslücken insbesondere mit Blick auf die aktuellen Entwicklungen.

In der Podiumsrunde mit Dr. Ulrich Schneider, Staatssekretärin Susi Möbbeck, Christian Thieme (OB Zeitz und Stiftung Seniorenhilfe Zeitz), Ralf Böse (Vorstand des Paritätischen) und Marc-Henrik Schmedt (SCM) unter Moderation von Antje Ludwig, Landesgeschäftsführerin des Paritätischen, wurde zum Thema „Gemeinnützigkeit“ kontrovers diskutiert.

Staatssekretärin Susi Möbbeck verortete den Staat klar an der Seite der gemeinnützig arbeitenden Organisationen als unverzichtbarer Bestandteil der sozialen Arbeit in Deutschland. Darauf werde der Verband gern zurückgreifen, versichert Antje Ludwig in ihrem abschließenden Statement.

In anschließenden Foren kamen Vertreter*innen aus Praxis und Politik ins Gespräch, tauschten Erfahrungen aus, diskutierten Möglichkeiten der Zusammenarbeit und stellten fest, dass man faktisch „im gleichen Boot“ sitze, dass es ein WIR gibt. Während z.B. Nicole Anger (Die Linke) und Katja Pähle (SPD) empfahlen, Politiker*innen in die Regionen einzuladen, lobte Michael Struckmeier vom Landkreistag Sachsen-Anhalt den Verbandstag als absoluten Mehrwert für eine künftige Zusammenarbeit.

Einhellige Meinung aller Tagungsteilnehmer*innen: Weiter so! Mehr davon! Machen wir - zusammen!

AOK-Pflegedialog

In 2022, wie bereits auch im Jahr zuvor wurde der Paritätische zum Inputgeber und Diskussionspartner beim jährlichen Pflegedialog der AOK Sachsen-Anhalt.

Dabei konnte unter anderem mit der Vorstandsebene der AOK Sachsen-Anhalt sowie dem Staatssekretär im Ministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit und Gleichstellung des Landes Sachsen-Anhalt, Wolfgang Beck, die aktuelle und perspektivische Situation in der Pflege erörtert werden.

Im thematischen Fokus standen die Auswirkungen der pandemischen Situation, der Personalmangel, überbordende Bürokratie, die personelle Ausstattung bzw. Belastung der Bereiche „Leitung und Verwaltung“, das Problem Leiharbeit sowie die zunehmende finanzielle Belastung der Pflegebedürftigen.

Deutlich wurde, dass gesetzgeberisch bislang keine Antworten auf die sich zuspitzenden Problemlagen im System der bisherigen Pflegeversicherung gefunden wurden und es dringend eine strategische und nachhaltige Neuausrichtung braucht. Dabei gilt es vor allem, die zunehmende Altersarmut aufgrund von Pflegebedürftigkeit zu verhindern. Viele unserer Mitgliedsorganisationen haben sich aktiv am Pflegedialog beteiligt.

Perspektive Kita-Qualitätsgesetz und Sprach-Kitas

Das Kita-Qualitäts- und Teilhabegesetz (KiQuTG), oder auch „Gute-Kita-Gesetz“, hatte in den letzten Jahren zusätzliche Bundesmittel in die Kita-Landschaft Sachsen-Anhalt gebracht.

Neben zusätzlichen Personalstellen finanzierte das Land insbesondere die Gewinnung von Fachkräften durch die Befreiung von Schulgeld, einer Bezuschussung von dualer Ausbildung und Fachberatung. Der Großteil der Bundesmittel war allerdings für die so genannte Geschwisterkindregelung vorgesehen, nachdem Eltern von den Betreuungsbeiträgen des zweiten Kindes befreit sind.

Der Paritätische hat diese familienpolitische Maßnahme zusammen mit den andern Verbänden immer kritisiert, da hier wertvolle Ressourcen einer substantiellen Verbesserung der Qualität in Einrichtungen entzogen wurden.

Ende 2022 lief die Vereinbarung zwischen Bund und Ländern zum KiQuTG aus. Auch hatte die Bundesregierung bereits angekündigt, das seit vielen Jahren erfolgreiche Bundesprogramm „Sprach-Kitas“ nicht zu verlängern, welches die sprachliche Bildung in frühkindlichen Bildungseinrichtungen mit Sprachfachkräften und Fachberatungen unterstützt hatte.

Im Koalitionsvertrag hatte sich die Bundesregierung hingegen geeinigt, die erfolgreichen Maßnahmen des KiQuTG zu verlängern und bis Ende der Legislatur 2025 in ein Kita-Qualitätsentwicklungsgesetz zu überführen. Ende 2022 wurde allerdings deutlich, dass es hier noch erhebliche Differenzen zwischen dem Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen & Jugend und den Ländern gab, was die Fortführung der Maßnahmen betraf. Die Gleichzeitigkeit des Auslaufens der Sprach-Kitas sowie auch der Wechsel an der Hausspitze des BMFSFJ führten zu einer turbulenten, wenn auch nicht sehr transparenten Entwicklungsperiode, die vom Verband eine hohe Aufmerksamkeit verlangte.

Gemeinsam mit den anderen Verbänden der LIGA der Freien Wohlfahrtspflege wurde bspw. ein Austausch mit Sprach-Kitas und MdBs organisiert. Im regelmäßigen Austausch mit dem zuständigen Ministerium wurde auf die Notwendigkeit der Perspektive für die bisherigen Maßnahmen des KiQuTG geworben, gleichzeitig aber auch gebeten, aus den bisher unvorteilhaften Erfahrungen zu lernen.

Am Ende einigten sich Bund und Länder auf eine Übergangslösung zur Finanzierung der Sprach-Kitas, mit einer Integration in das Kita-Qualitätsgesetz (KiQG) ab 01. Juli 2023. Auch die bisherigen Maßnahmen des KiQuTG konnten so durch das Land abgesichert werden, wenn auch mit leichten Einschnitten bei der Beitragsermäßigung.

Trotz absehbaren Zeiträumen war es dem Land erst Mitte Juli 2023 möglich, die Vereinbarung über das KiQG mit dem Bund zu unterzeichnen.

Eine ausreichende Diskussion über die Wirksamkeit der bisherigen und zukünftigen Maßnahmen mit Verbänden und Trägern war dadurch kaum möglich.

Da bereits heute der Übergang ins Kita-Qualitätsentwicklungsgesetz absehbar ist, muss sich der Verband auf ähnliche Szenarien für die Zukunft einstellen.

AUSSERDEM: +++ Paritätischer trauert um Wolfgang Bahn, Gründungsmitglied des Paritätischen Sachsen-Anhalt und langjähriges Vorstandsmitglied +++ Paritätischder fordert gemeinsam mit der LIGA: ergänzende Unterstützungsprogramme des Landes zur Gaspreisbremse für soziale Infrastruktur der Freien Wohlfahrtspflege in Sachsen-Anhalt - drohende Insolvenz sozialer Einrichtungen dringend abfedern +++ „Gegen die Kälte“ Volksstimme-Leser helfen - Spendenaktion gestartet +++ Die Verhandlungen in der „GK 131“ geraten erneut ins Stocken, entsprechende plausibilisierte Vergütungssteigerungen aufgrund der enormen Energiekosten werden vom Land nicht getragen, für eine große Vielzahl von Leistungsangeboten müssen die Leistungserbringer die Schiedsstelle SGB IX anrufen +++ Die Selbsthilfekontaktstelle Saalekreis erhält den Demografiepreis Sachsen-Anhalt in der Kategorie „Chancen der Digitalisierung nutzen“ +++

"DAS LEBEN IST WIE EIN PUZZLE – MANCHMAL FEHLEN TEILE, ABER MIT GEDULD UND AUSDAUER ERGIBT ALLES EINEN SINN.“
chat-GPT 3.5 #leben #sinn

Soziale Arbeit ist
WERT:VOLL

Verlässliche, auskömmliche Finanzierung Sozialer Arbeit

Lebensqualität sichern und ländliche Regionen fördern

Armut langfristig verhindern

Umfassende Inklusion nicht nur für Menschen mit Beeinträchtigungen

Bildung ganzheitlich denken und lebenslang ermöglichen

Soziale Arbeit ökologisch und nachhaltig gestalten

DER PARITÄTISCHE
Sachsen-Anhalt

MACHEN WIR.
ZUSAMMEN!

Bundesministerin für Umwelt, Naturschutz, nukleare Sicherheit und Verbraucherschutz, Steffi Lemke, im Gespräch mit Vorstand und Geschäftsführung zu Rahmenbedingungen bei freien Trägern, Stellenwert der Gemeinnützigkeit und Nachhaltigkeit.

Ab 2026 gilt der Ganztagsanspruch für alle großen Kinder ab der ersten Klasse. Während in den alten Bundesländern Plätze und Strukturen dafür geschaffen werden müssen, kann Sachsen-Anhalt auf eine ausgebaute Hort-Landschaft zurückgreifen. Aber wohin soll sich das System entwickeln? Dazu organisierte die LIGA der Freien Wohlfahrtspflege am 2. Februar 2023 ein Fachforum „Der Ganztag kommt – Qualitäten in Sachsen-Anhalt und Perspektiven für die Zukunft“.

Spenden-Aktion Volksstimme Leser helfen „Gegen die Kälte“ endet mit Rekord-Ergebnis von 75.000,- Euro. Die Spendenmittel wurden zu 100 Prozent an neun Projekte ausgereicht, u. a. für die Finanzierung von Lebensmittelausgabestellen, die Bewirtschaftung von Transportfahrzeugen und um die Räume in Begegnungsstätten auszustatten.

Die Auswirkungen der Energiekrise für Leistungserbringer in der Eingliederungshilfe und die Situation in der Schiedsstelle SGB IX machten zum Jahresbeginn 2023 eine breite Lobby- und Öffentlichkeitsarbeit des Verbandes erforderlich. Unter breiter Beteiligung von Vertreter*innen aus Mitgliedsorganisationen konnten medial Probleme in der Praxis öffentlichkeitswirksam dargestellt werden. Das führte u. a. zu weiterführenden Debatten im Landtag von Sachsen-Anhalt, bei denen auch die Arbeitsweise der Sozialagentur hinterfragt wurde. Im politischen Raum und der Öffentlichkeit wurden das Bewusstsein für die Problemlagen der Eingliederungshilfe zwar geschärft und damit die Verhandlungen zwischen Sozialagentur und Leistungserbringern wieder aktiviert, jedoch können die erzielten Ergebnisse nur ein weiterer notwendiger Schritt zur Umsetzung des Rahmenvertrages und der langfristigen Sicherung der Trägerlandschaft sein. Unstrittig ist dabei eine Weiterentwicklung der Angebotsstruktur im Sinne des BTHG.

Im Jahr 2023 ist das KJSG bereits zwei Jahre verabschiedet – und der Übergang zur inklusiven Kinder- und Jugendhilfe ab 2028 rückt näher. Noch immer ist vieles unklar, aber zumindest auf kommunaler Ebene ist mehr Aktivität erkennbar. Am 15.06. wurde das Fachforum KJSG fortgesetzt und das bisher Geschehene im Bereich der Schutzkonzepte, Beteiligung und Selbstvertretung besprochen - dabei aber auch in die Zukunft geblickt.

Wir bleiben weiter am Ball. Mit Start der Handballsaison 2023/2024 ging die soziale Partnerschaft zwischen SCM und Paritätischem und damit auch die Tour für Vielfalt in die nächste Runde.

Die Armutsquote in Sachsen-Anhalt ist hoch. Mit den Krisen wurden die Probleme verschärft. Klar ist, Armut ist ein strukturelles Problem. Daher fordert der Paritätische die direkte Verbesserung der Situation der Armen durch Erhöhung des Bürgergeldes, Umsetzung und finanzielle Untersetzung der Kindergrundsicherung, Neuaufstellung der Rentenversicherung, Schaffung bezahlbaren Wohnraums. In Sachsen-Anhalt treiben wir die Gründung der Landesarmutskonferenz voran.

Nachhaltig Zukunft gestalten - das gelingt mit Teamwork, Kreativität, guten Ideen und Durchhaltevermögen. Wichtige Voraussetzungen sind auch das Selbstwertgefühl der Kinder und Jugendlichen sowie das Wissen um die eigenen Stärken und die eigene Gestaltungskraft. Rund um diese Schwerpunkte führt das Paritätische Jugendwerk in 2023 neue Bildungsangebote durch.

Im Land wurde gegenüber Politik, Verwaltung und Kostenträgern die sich zuspitzende wirtschaftliche Lage der Pflegeeinrichtungen dargestellt und umgehende Gegenmaßnahmen eingefordert. Zu diesen zählen u. a. fristgerechte Verhandlungsverfahren, die Bewilligung von Risikozuschlägen und der Abbau des immensen Staus anhängiger Schiedsstellenverfahren.

Das Thema Beschäftigtengesundheit wird im Verband weiter verfolgt, denn die Gesundheit der Mitarbeiter*innen ist eine zentrale Voraussetzung, um gute Arbeit leisten zu können. Die Maßnahmen im Bereich der Betrieblichen Gesundheitsförderung können einen wesentlichen Beitrag dazu leisten. Darüber hinaus nimmt die Nachfrage aus dem Spektrum der gesundheitlichen Selbsthilfe in den Selbsthilfekontaktstellen und Selbsthilfekontaktstellen Pflege weiter zu. Hier arbeitet der Verband weiter an einer auskömmlichen Finanzierung verlässlicher Angebote.

DER PARITÄTISCHE
Sachsen-Anhalt

Herausgeber:

Der Paritätische Wohlfahrtsverband
Landesverband Sachsen-Anhalt e.V.
Wiener Straße 2 | 39112 Magdeburg

www.paritaet-lsa.de
info@paritaet-lsa.de
+49 391 62 93 333

V.i.S.d.P.: Antje Ludwig

Redaktion
Romy Kauß, Manuela Knabe-Ostheeren,
Sylke Szemkus, Rolf Hanselmann,
+Layout | Satz: Jesko Döring

Oktober 2023